

Qualitätsstandards zum Lernen auf Distanz

Grundlegendes

Als Schule werden und müssen wir auch in schwierigen und weniger planbaren Zeiten unserem Bildungsauftrag nachkommen. Daher treffen wir für verschiedene Szenarien, die sich im Rahmen der Corona Pandemie ergeben könnten, Vereinbarungen zum „Lernen auf Distanz“.

Um einen qualitativ hochwertigen und für unsere Schüler*innen motivierenden und sinnstiftenden Ersatzunterricht gestalten zu können, ist ein grundlegendes gemeinsames Verständnis und Vorgehen notwendig. Die hier vereinbarten Hinweise und Standards wurden aufgrund der bisherigen Erfahrungen und den Rückmeldungen aus der Schulgemeinschaft erstellt. Zentrales Ziel ist es allen Beteiligten ein hohes Maß an Handlungssicherheit zu geben und Verbindlichkeiten zu schaffen.

Der digitale Ersatzunterricht erhebt nicht den Anspruch eines perfekten digitalen Unterrichts auf allen Ebenen, der direkte, persönliche Kontakt und Austausch bleiben wichtige Gelingenskriterien des Lernens. Insofern können die digitalen Werkzeuge in der jetzigen Situation nur „Transportmittel“ für die Weiterführung unseres Bildungsauftrages sein. Gleichwohl beschleunigt die Situation den von uns schon länger eingeschlagenen Weg des Digitalisierungsprozesses als Unterstützungsinstrument des Lernens.

Wir haben lernen müssen, dass die Situation und die offiziellen Vorgaben sich auch sehr kurzfristig ändern können. Daher unterliegt das Konzept der stetigen Aktualisierung. Nicht zuletzt muss es auch möglich sein, dass weitere Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Schulgemeinde einfließen können.

1 Digitale Voraussetzungen

Zentrale Werkzeuge für das „Lernen auf Distanz“ sind am Archi das Programm „Teams“ und die dazugehörigen Klassen- bzw. Kursnotizbücher (kurz: Notizbuch). Das Programm „Teams“ dient dabei vor allem der Kommunikation, während Arbeitsmaterialien und -ergebnisse i.d.R. über die entsprechenden Notizbücher ausgetauscht werden.

Im Idealfall haben alle Schüler*innen Zugriff auf ein Gerät mit Internetzugang, auf dem die kostenfreien APPs / Programme MS Teams und MS OneNote installiert sind. Beide sind für die Betriebssysteme Windows, iOS und Android verfügbar. Bei der Benutzung von Notizbüchern hat sich der Einsatz der OneNote APP bewährt, beim Öffnen der Notizbücher aus Teams heraus kommt es häufiger zu längeren Ladezeiten oder anderen Problemen. Weiterhin sollte für kurze Videokonferenzen eine WebCam verfügbar sein. Bei den meisten modernen digitalen Endgeräten ist eine solche eingebaut.

Smartphones sind mit ihren kleinen Bildschirmen für das „Lernen auf Distanz“ keine geeigneten Geräte.

Die Schule kann mit Leihgeräten aushelfen, im Pool befinden sich etwa 100 Geräte

Bei der Planung des digitalen Ersatzunterrichtes ist es unabdingbar, die heterogenen Voraussetzungen der Schüler*innen zu bedenken. Hier sind das Alter, die Souveränität im Umgang mit digitalen Werkzeugen sowie die (digitalen) Lernvoraussetzungen im häuslichen Umfeld zu nennen. Hier ggf. individuelle Lösungen zu finden, ist gemeinsame Aufgabe von Lehrer*innen, Schüler*innen und Elternhäusern. Da Lehrer*innen vor allem die häuslichen digitalen Voraussetzungen nicht kennen können, sprechen Eltern die Klassen- bzw. Stufenleitung ggf. bitte an, damit gemeinsam eine Lösung gefunden werden kann.

2 Aufgaben

Die Festlegung der Unterrichtsinhalte erfolgt auf Grundlage der fachlichen Kernlehrpläne und unserer schulinternen Curricula.

Generell gibt es keine Beschränkung hinsichtlich der Aufgabenformate. Die Auswahl liegt in Hand und Expertise der verantwortlichen Fachlehrer*innen. Wie auch im regulären Präsenzunterricht sollten die Arbeitsmaterialien, sofern möglich und inhaltlich sinnvoll, verschiedene Lernkanäle ansprechen. Auch müssen und können nicht immer alle Arbeitsaufträge schriftlich erledigt werden. Über die Chat- und Videochat Funktion von Teams bietet sich die Chance auf kooperative und kommunikative Elemente.

3.1 Umfang der Aufgaben

Generell ist eine Strukturierung des Schultages, vor allem für jüngere Schüler*innen, ein wichtiges Hilfsmittel. Daher orientieren sich die bereitgestellten Arbeitsmaterialien und vereinbarten Chat- bzw. Videochattermine am regulären Stundenplan. Dies gilt auch für den Umfang der Aufgaben, der neben der regulären Unterrichtszeit auch das Alter der Schüler*innen sowie den Zeitaufwand für die Handhabung der digitalen Geräte berücksichtigen muss. An dieser Stelle ist eine regelmäßige Rückkopplung von Schüler*innen und Fachlehrer*innen erforderlich, da die valide Einschätzung des zeitlichen Aufwandes sehr schwierig ist.

3.2 Übersichtlichkeit

Sofern die individuellen Voraussetzungen in der Klasse bzw. dem Kurs es zulassen, werden Teams und das Notizbuch für die Organisation des Lernens auf Distanz verwendet. Die bereitgestellten Arbeitsmaterialien werden von den Fachlehrer*innen geeignet strukturiert abgelegt, z.B. nach Unterrichtsdatum sortiert. Gleiches gilt für die von Schüler*innen zu dokumentierenden Arbeitsergebnisse. Hier hat es sich bewährt, wenn die Arbeitsergebnisse auf Seiten des persönlichen Bereiches der Schüler*innen hinterlegt werden, die zuvor von den Fachlehrer*innen digital verteilt wurden. Diese lassen sich leicht „einsammeln“ und für eine weitere Bearbeitung durch die Schüler*innen sperren.

3.3 Bearbeitung der Aufgaben, Abgabe von Arbeitsergebnissen und Kontaktmöglichkeiten

Da die Arbeitsaufträge sich am Stundenplan orientieren sollen und häufig aufeinander aufbauen, müssen Lehrer*innen erwarten dürfen, dass Aufgaben bis zur nächsten Stunde bearbeitet wurden.

Schüler*innen haben einen Anspruch darauf, ihre Fachlehrer*innen kontaktieren zu können, vor allem wenn es um Unterstützung und Hilfe bei der Arbeit geht. Daraus lässt sich kein Anspruch auf ständige Erreichbarkeit der Lehrkraft ableiten. Die Fachlehrer*innen sind mindestens während der individuellen regulären Unterrichtszeiten laut Stundenplan zu erreichen, nicht aber an ihren individuellen unterrichtsfreien Tagen. Inhaltliche Fragen werden vorrangig im Teams-Chat diskutiert, damit die gesamte Klasse / der gesamte Kurs davon profitieren kann. Fragen von eher persönlich beratendem Charakter werden vorrangig über die schulische E-Mail-Adresse besprochen.

Bei Bedarf werden Fachlehrer*innen, wie im regulären Unterricht auch, ggf. das Gespräch mit Elternhäusern suchen. Umgekehrt ist dies bei Bedarf über die dienstlichen E-Mail-Adressen der Lehrer*innen natürlich auch jederzeit möglich

3.4 Bewertung

Auch wenn die individuellen Voraussetzungen unterschiedlich sind, ist die Bearbeitung der Aufgaben grundsätzlich verpflichtend. Im Präsenzunterricht, der auf eine Phase des Distanzlernens folgt, wird auf die Ergebnisse und Erkenntnisse der häuslichen Arbeit aufgebaut.

Gemäß Vorgaben des MSB wird die Arbeit der Schüler*innen im „Lernen auf Distanz“ bewertet.

3.4 Feedback

Schüler*innen haben einen Anspruch darauf, eine Rückmeldung zu ihren Arbeitsergebnissen zu erhalten. Die hiermit verbundene Wertschätzung der Arbeit hat einen nicht zu unterschätzenden Motivationseffekt. Weiterhin ist ein Feedback notwendig, um eigene Stärken und Schwächen einschätzen zu können. Gleichwohl ist es natürlich nicht möglich, als Fachlehrer*in jedes Mal alle Aufgaben aller Schüler*innen vollständig zu korrigieren und differenzierte Rückmeldungen zu geben. Aus diesem Grund greift folgender Kompromiss:

- Schüler*innen erhalten mindestens eine „Eingangsbestätigung“ ihrer Arbeit. Diese muss nicht individuell und kann an die gesamte Klasse / den Kurs gerichtet sein.
- Schüler*innen müssen wissen, dass sie – wenn sie den Bedarf haben – um Rückmeldung bitten und Nachfragen stellen können.
- Sollten regelmäßig keine Arbeitsergebnisse vorliegen, kontaktieren die Fachlehrer*innen die betroffenen Schüler und ggf. das Elternhaus um vorliegende Probleme zu lösen.
- Schüler*innen sollen in jedem Fach regelmäßig ein individuelles Feedback erhalten. Bei kurzen Phasen des Distanzlernens, z.B. während des Hybridunterrichts, kann dieses auch in der Präsenzphase erfolgen.
- Je nach Art des Arbeitsauftrages können Musterlösungen ein Werkzeug zur Selbstkontrolle sein und das individuelle Feedback gut ergänzen.

3.5 Transparenz und Dokumentation

Auch das „Lernen auf Distanz“ muss dokumentiert werden, ähnlich wie der reguläre Unterricht in Klassenbuch oder Kursheft. Für mehr Transparenz über Art und Umfang von Arbeitsaufträgen wird ein „digitales Klassenbuch“ eingerichtet, das über die Homepage erreichbar ist und von den Fachlehrer*innen gemeinsam geführt wird, sobald über einen längeren Zeitraum für eine größere Schülergruppe Lernen auf Distanz notwendig wird. Folgende Informationen sind enthalten:

- Datum
- Fach bzw. Kurs
- Inhalt
- Ort der Aufgabenstellung (Notizbuch, Teams, Mail, ggf. Buch...)
- Geschätzte Bearbeitungszeit
- Art des Feedback (Eingangsbestätigung, differenziertes Feedback für einige / alle, Musterlösung...)

Erreichbarkeit: <https://t1p.de/p7as> (Passwort: Archibald)

3 Umgang mit Krankheit / Ausfall

Im Falle einer Erkrankung informieren die Eltern wie üblich die Schule, das Sekretariat nimmt die Krankmeldungen entgegen und informiert die Klassen- bzw. Jahrgangsstufenleitung sowie die Fachlehrer*innen per E-Mail. Es gelten die gleichen Spielregeln wie im regulären Schulalltag.

Können Fachlehrer*innen in einer Phase des vollständigen Lernens auf Distanz krankheitsbedingt oder wegen anderer dienstlicher Verpflichtungen eine Klasse / einen Kurs nicht oder nur eingeschränkt versorgen, so vermerken Fachlehrer*innen dies im „digitalen Klassenbuch“.

4 Szenario 1 – Einzelne Kolleg*innen dürfen z. B.- wegen einer Quarantäneanordnung keinen Präsenzunterricht erteilen

Solange dies leistbar ist, findet der Unterricht als Präsenzunterricht in der Schule statt. Dabei wird der Unterricht in der Sekundarstufe I i.d.R. von einer Vertretung begleitet. Die Vor- und Nachbereitung sowie Korrekturen von Arbeitsergebnissen und das individuelle Feedback für Schüler*innen obliegt weiterhin den in der Unterrichtsverteilung ausgewiesenen Kolleg*innen, ebenso die Durchführung des Unterrichtes in Form eines Videochats.

5 Szenario 2- Vollständiges „Lernen auf Distanz“ für Klassen oder Stufen

Der Unterricht findet entsprechend den beschriebenen Rahmenbedingungen vollständig im „Lernen auf Distanz“ statt. Um den Kontakt zu unseren Schüler*innen sowie die Beziehungsebene zu pflegen und den Unterrichtstag verbindlich zu strukturieren, beginnt jede Unterrichtsstunde auf Distanz mit einem gemeinsamen Video-Check-in. Hier können die Lernaufträge und die Struktur der Stunde besprochen sowie Fragen geklärt werden. Ebenso endet die Stunde mit einer gemeinsamen Runde. Während des Unterrichts stehen die Fachlehrer*innen für Nachfragen zur Verfügung. Somit bildet das Lernen auf Distanz vollständig den regulären Stundenplan ab.

Wenn möglich sollten den Schüler*innen die Arbeitsmaterialien für den kommenden Schultag bereits am Abend vor dem stundenplanmäßigen Unterrichtstag zur Verfügung stehen, spätestens aber vor Unterrichtsbeginn um 7:45 Uhr. So soll gewährleistet werden, dass auch berufstätige Eltern die Chance haben, die Aufgaben mit ihren Kindern zu besprechen und diese bei der Arbeitsorganisation zu unterstützen.

6 Szenario 3 – Wechsel von Präsenzunterricht und „Lernen auf Distanz“ ohne Stundenplanbindung

Besondere Herausforderungen birgt der Wechsel von Präsenzunterricht mit geteilten Lerngruppen und dem „Lernen auf Distanz“, wenn verschiedene Lerngruppen zeitgleich, aber nicht parallel unterrichtet werden, wie im Sommer 2020. Hier fehlt zum einen das strukturierende Element „verlässlicher, regulärer Stundenplan“. Zum anderen können Fachlehrer*innen, die eine Teilklass unterrichten und damit für eine Unterrichtsstunde in einer Klasse den zwei bis dreifachen zeitlichen Aufwand haben, in dieser Zeit keine Schüler*innen im „Lernen auf Distanz“ betreuen.

Sollte dieses Szenario Realität werden, greifen die Vorgaben von Szenario 2, die strikte Bindung an den regulären Stundenplan muss aber aufgehoben werden. Fachlehrer*innen, die tagesaktuell vollständig im Präsenzunterricht eingespannt sind, werden keine oder nur reduzierte Angebote zum Lernen auf Distanz machen können. Art und Umfang der wöchentlichen Arbeitsaufgaben können sich nur an der Stundentafel orientieren und werden in diesem Fall wöchentlich bereitgestellt. Die Dokumentation erfolgt auch hier im digitalen Klassenbuch.

7 Szenario 4 – "Hybridunterricht": Lernen in Präsenz Distanz mit parallelem Distanzunterricht für einzelne Schüler*innen

In der praktischen Umsetzung gibt es zwei Varianten des Hybridunterrichts, die mit den betroffenen Schüler*innen abgesprochen werden müssen.

Entweder werden die abwesenden Schüler*innen per Teams dem Unterricht zugeschaltet. Dies setzt zum einen die technischen Möglichkeiten voraus und ist daher nicht in jedem Raum machbar, zum anderen muss dies auch der Unterrichtssituation und dem Inhalt angemessen sein. Falls diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, werden über die bekannten und verabredeten Wege Aufgaben und Materialien gestellt sowie ein Feedback gegeben. Als Orientierung für das Bearbeiten dieser Aufgaben durch die Schüler*innen sollte der Stundenplan dienen.

8 Szenario 5 – "Wechselunterricht": Unterricht in geteilten Lerngruppen, die zeitgleich in etwa zur Hälfte auf Distanz bzw. in Präsenz unterrichtet werden.

In dieser Variante des Unterrichtes, bei der Präsenz- und Distanzunterricht zeitgleich stattfinden, kann die Idee des Video Check-ins und Video Check-outs leider nicht als grundsätzliches Prinzip greifen. Die Infrastruktur der Schule ist noch nicht verlässlich in allen Unterrichtsräumen dafür ausgelegt. Darüber hinaus unterscheiden sich Methodik und Didaktik von Präsenz- und Distanzunterricht häufig sehr. Lehrer*innen müssten zwei Arten von Unterricht vorbereiten und vor allem zeitgleich durchführen. Dabei würde es kaum möglich sein, beiden Gruppen gerecht zu werden. Für diese Form des Unterrichtes werden sich i.d.R. die Lernaufgaben für den Distanzunterricht aus dem Präsenzunterricht ergeben. Die Besprechung der Aufgaben und Fragen, ein entsprechendes Feedback werden i.d.R. ihr Platz in der nachfolgenden Präsenzstunde finden. Wir empfehlen die häusliche Arbeit weiterhin am Stundenplan zu orientieren.

Sollte methodisch und didaktisch sowie aufgrund der technischen Rahmenbedingungen eine gleichzeitige Begleitung von Distanz- und Präsenzunterricht möglich sein, liegt es im Ermessen der Fachlehrerin / des Fachlehrers, die in der Distanz arbeitenden Schüler*innen zur zeitgleichen Teilnahme zu verpflichten.

Die Dokumentation des Distanzlernens erfolgt auch hier im digitalen Klassenbuch/Kursheft (vgl. 3.5).

9 Szenario 6 – Einzelne Schüler*innen können aufgrund einer Quarantäneanordnung nicht am Präsenzunterricht teilnehmen.

Für den Fall, dass einzelne Schüler*innen nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können, müssen zwei Situationen unterschieden werden.

Sollte die betroffene Schülerin / der betroffene Schüler symptomatisch erkrankt sein, so hat die Genesung Vorrang vor der Teilnahme am Unterricht. Insbesondere im Fall einer Quarantäneanordnung als Kontaktperson sind Schüler*innen jedoch in der Lage, die thematisierten Unterrichtsinhalte zeitgleich mit der Lerngruppe zu bearbeiten. In der praktischen Umsetzung dieser Form des Unterrichts gibt es zwei Varianten, die mit den betroffenen Schüler*innen abgesprochen werden müssen.

Entweder werden die abwesenden Schüler*innen per Teams dem Unterricht zugeschaltet. Dies setzt zum einen die technischen Möglichkeiten voraus und ist daher nicht in jedem Raum machbar, zum anderen muss dies auch der Unterrichtssituation und dem Inhalt angemessen sein. Alternativ werden über die bekannten und verabredeten Wege Aufgaben und Materialien zur Verfügung gestellt sowie ein Feedback gegeben. Als Orientierung für das Bearbeiten dieser Aufgaben durch die Schüler*innen sollte der Stundenplan dienen. Damit diese Form des Mitarbeitens möglich wird, ist es erforderlich, dass Schüler*innen bzw. Eltern die Fachlehrer*innen über die Situation aktiv informieren. Andernfalls gehen wir davon aus, dass eine Mitarbeit in dieser Form krankheitsbedingt nicht funktioniert.

10 Umgang mit einem überdurchschnittlich großen pandemiebedingten Ausfall an Lehrer*innen

Sollte eine große Anzahl an Lehrer*innen pandemiebedingt ausfallen werden wir mit folgenden Optionen die Unterrichtsversorgung bestmöglich, aber möglicherweise nicht vollständig sicherstellen:

- Kolleg*innen, die in Quarantäne sind, aber nicht symptomatisch erkrankt, erteilen Distanzunterricht. Dies gilt vorrangig in den höheren Jahrgangsstufen.
- Optionale Förder- und AG Angebote werden zu Gunsten von Fach- oder Vertretungsunterricht reduziert.
- Im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren werden Lehrer*innen Mehrarbeit leisten müssen.
- Lerngruppen werden parallel betreut oder zusammengelegt, sofern geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

- Das Angebot im Ganztagsbereich wird auf eine Notbetreuung reduziert, damit Kolleg*innen statt der Ganztagesbetreuung den regulären Fach- oder Vertretungsunterricht übernehmen können.
- Sofern dies nicht vermeidbar ist, werden wir Unterricht ausfallen lassen, vorrangig in Randstunden und nachrangig in der Erprobungsstufe und in den Jahrgangsstufen, in denen mit der Versetzung auch ein Abschluss oder eine Berechtigung verbunden ist.

Die Schule wird über Maßnahmen in diesem Bereich schnellstmöglich informieren, es liegt aber in der Natur der Sache, dass sich Entwicklungen in diesem Bereich sehr schnell und kurzfristig ergeben können.